

steigern. Unmöglich ist ein wesentlicher Fortschritt in dieser Richtung der Beschränkung der Bücherhändler nicht, wenn unsere großen Verlagshäuser ihn energisch anstreben, und fast jeder Jahresbericht der Sortimentervereine bohrt in dieser Richtung. Aber schwierig und langwierig wird dieser Kampf sein. Hätte aber der Vorstand des Börsenvereins warten wollen, bis dieses »schöpferische Vorgehen« zu dem erwünschten, aber wie ich mit Paulsen betone, nur sehr langsam und schwer zu erreichenden Ziele geführt haben würde, so wäre inzwischen der immer noch leistungsfähige und stattliche Bau des deutschen Sortiments zu einem Trümmerhaufen geworden.

Es ergibt ein Zerrbild des deutschen Buchhandels, wenn man ihn darstellt, als sei er auf dem Wege, in »steigenden Preisen und abnehmendem Absatz« seine Rettung zu suchen. Wie sollten wohl die deutschen Verleger dazu kommen, die Sortimenter in ihren Bestrebungen, sich gegen Unterbietung zu schützen, zu unterstützen, wenn sie sich nicht bewußt wären, daß die Durchschnittsrabatte, die sie heute den Sortimentern gewähren können, gegen früher um 7—10 Prozent gesunken sind, und daß angesichts der steigenden Unterhaltungskosten der angestrengteste Fleiß dazu gehört, einem Sortiment die Ausdehnung zu geben und zu erhalten, die der Familie eines gebildeten Mannes den Lebensunterhalt gewährt und ihm Lust machen kann, seine Kinder wieder demselben Berufe zuzuführen. Es ist angesichts dessen einfach eine Ehrenpflicht der deutschen Verleger, dafür zu sorgen, daß der vom Publikum abhängige Sortimenter nicht um den Lohn seiner Berufsarbeit kommt. Denn die 3—5% Rabatt, die dem Publikum neuerdings vorenthalten werden, stellen einen sehr großen Teil, nach manchen sorgfältigen Berechnungen an 50% des Durchschnittsreingewinns dar, den der Sortimenter überhaupt haben kann. Und wenn Professor Paulsen im allgemeinen mein Lob des Sortiments anerkennt, so muß ich annehmen, daß er auch dem sich nicht verschließt, was ich über die volkswirtschaftlich-produktive Arbeit des deutschen Sortiments gesagt habe. Die Bewegung auf Abschaffung oder Beschränkung des Kundenrabatts, wie sie in Deutschland gestaltet ist, einer Verteuerung der Bücher gleichzusetzen, kann bei genauerem Eindringen in die buchhändlerischen Verhältnisse nicht aufrecht erhalten werden. Sie ist ethisch genau so berechtigt wie das Ringen anderer Arbeiter um ihre Lebenshaltung. Der Buchhandel braucht die öffentliche Erörterung dieser Frage nicht zu scheuen, und man wird, denke ich, in weiten Kreisen erkennen, daß wir nicht »eine schwerfällige und für andre Verhältnisse geschaffene Organisation« ängstlich zu stützen bemüht sind, sondern über diese Dinge nachdenken und, was wir von unsern Vätern ererbt haben, mit zielbewußter Kraft zu erwerben streben, mag im einzelnen auch noch soviel menschliche Schwachheit und Verfehrtheit unterlaufen oder Dritten unterzulaufen scheinen.

Göttingen.

Dr. W. Ruprecht.

Kleine Mitteilungen.

Poststatistik. — Die Statistik über die Post-, Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen der Erde gehört zu den interessantesten Teilen der in diesem Jahr dem »Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich« zum ersten Mal als Anhang beigefügten internationalen Übersichten. Als Ergebnis dieser Statistik, der das Jahr 1900 zu Grunde liegt, ist von vornherein festzustellen, daß Deutschland auf diesen Gebieten meist den ersten, immer aber mindestens einen hervorragenden Platz unter den Kulturnationen einnimmt. Das Leipziger Tageblatt entnimmt ihr folgende Angaben:

Deutschland steht mit 44 775 Postanstalten an zweiter Stelle und wird nur von den Vereinigten Staaten mit 77 957 übertroffen. Großbritannien hat nicht einmal ganz die Hälfte unserer Postanstalten (22 194), Frankreich mit Algier sogar nur rund 11 000, Italien 8000, Österreich-Ungarn und ganz Rußland 6000

Postanstalten. Alle andern Staaten bleiben noch weit hinter diesen Ziffern zurück.

Was das Postpersonal anlangt, so steht hier Deutschland an der Spitze. Es hat 222 809 Postbeamte, die Vereinigten Staaten haben trotz ihrer viel höhern Zahl von Postanstalten nur 218 857 Beamte. Großbritannien zählt 173 184 Postbeamte; dann geht es in riesigen Zwischenräumen abwärts (Frankreich 77 245, Italien 74 958, Rußland 56 217, Österreich 45 872, Ungarn 21 712 Beamte).

Brieffsendungen (Briefe und Postkarten) wurden im Jahre 1900 befördert: in den Vereinigten Staaten 7 $\frac{1}{4}$ Milliarden, in Großbritannien und Deutschland ungefähr je 3 $\frac{1}{2}$, Frankreich 2 $\frac{1}{4}$, Österreich etwa eine Milliarde, in Rußland 566, Italien 755, Japan 730 Millionen. Im Verhältnis von Brief zur Postkarte zeigt sich deutlich die urdeutsche Freude am Schreiben von Ansichtspostkarten. Deutschland hat im Jahre 1900 fast eine Milliarde Postkarten verbraucht, die an zweiter Stelle folgenden Vereinigten Staaten nur etwas mehr als die Hälfte (590 Millionen).

Hinsichtlich der Telegraphenanstalten marschieren wir ebenfalls an der Spitze. Wir hatten deren im Jahr 1900 24 471, die Vereinigten Staaten 22 954, Frankreich 13 078, Großbritannien nur 11 512. Telegraphische Apparate waren dagegen zu jener Zeit in den Vereinigten Staaten 81 000, in Großbritannien 28 000, in Deutschland nur 36 000 in Tätigkeit. Infolgedessen übertreffen uns diese Staaten (sowie außerdem noch Rußland und Frankreich) an Kilometerlänge der Telegraphenlinien und namentlich der Drahtlänge auf diesen Linien, zum Teil bedeutend.

Telegramme wurden 1900 in Großbritannien rund 92, in den Vereinigten Staaten 63, in Frankreich 50, in Deutschland dagegen nur 46 Millionen befördert.

Bei einem Vergleich der internationalen Fernsprecheinrichtungen müssen leider die Vereinigten Staaten und Großbritannien ausscheiden; sie sind im statistischen Jahrbuch nicht mit aufgeführt. Unter den übrigen Ländern der Erde nimmt Deutschland hier mit ganz gewaltigen Zahlen den ersten Platz ein. Die Zahl der städtischen Fernsprechanlagen betrug 1900 in Deutschland 2 411, in Frankreich 1 199, dann folgt die Schweiz mit 318. Sprechstellen hat Deutschland 305 795, dann folgt Frankreich mit 72 480 usw.

Buchbinderei-Ausstellung. — In den Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk in München (Herzog-Rudolfstraße 18) wurde soeben eine Ausstellung von Werken moderner Buchbinderkunst eröffnet, die eine beachtenswerte Menge guter Arbeiten aufzuweisen hat.

Aufwand für den Volksschul-Unterricht in Deutschland. — Die Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen im Deutschen Reich erforderten nach den Angaben des neuesten Statistischen Jahrbuchs für das Deutsche Reich insgesamt 415 198 000 M.

Mathematiker-Kongreß. (Berichtigung.) — Zu der Mitteilung in Nr. 163 d. Bl. (S. 5572), betreffend den im nächsten Jahre in Heidelberg abzuhaltenden dritten internationalen Mathematiker-Kongreß, ist berichtend nachzutragen, daß Herr Professor Dr. A. Krayer (an dessen Adresse Zuschriften zu richten sind) nicht in Heidelberg, sondern in Karlsruhe wohnt.

Gedichte Johann Christian Günthers. — Die Allgemeine Zeitung veröffentlicht folgende Bitte eines Herausgebers:

»An alle staatlichen, städtischen und Privat-Bibliotheken, ebenso an Privatpersonen richte ich die Bitte, mir für die Herstellung der kritischen Ausgabe alle außer den Beständen der Breslauer Stadtbibliothek etwa noch existierenden handschriftlichen oder in Einzeldrucken und Abschriften vorhandenen Gedichte Joh. Christian Günthers zur Verfügung zu stellen, resp. mir von deren Existenz Mitteilung zu geben.

»Bonn, Bonnerthalweg 71.

Carl Enders.«

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Nationalökonomie, Arbeiterfrage, Sozialismus, Finanzwesen, Politik, Recht, Verfassung, Kirchenrecht und Kirchenpolitik. Sammelwerke und Entscheidungen nebst einem Anhang: Handelswissenschaft. Antiqu.-Katalog No. 7 der Altbücherei von Breinersdorf in Cöln a/Rh. 8°. 31 S. 1557 Nrn.

Bibliothek Eugen Muentz. Hervorragende Sammlung von Werken zur Geschichte und Theorie der Kunst. III. Teil: Die Kunst der Renaissance in Italien 1420—1600. Kunststätten, Künstlerbiographien, enthaltend nahezu vollständige Sammlungen von Schriften über Lionardo da Vinci, Michelangelo, Rafael. Lager-Katalog No. 479 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a/M. 8°. 165 S. Mit einem Portrait. 3406 Nrn.